



hier wird dem Abg. Hoffmann das Wort abgeschnitten, er ruft trotz heftigen Klingelns des Vizepräsidenten Dr. Krause: Das ist feig, infam, ungerecht. Es folgt wieder ein Ordnungsruf, den Abg. Hoffmann mit der Bemerkung aufnimmt: Das ist mir eine Ehre! Erneuter Ordnungsruf des Vizepräsidenten. Darauf wird der erste Teil des Gesetzes bis zum § 14 genehmigt. Zu § 15 liegen die Anträge des Zentrums vor, welche die Ausnahmestellung der Gebiete polnischer Sprache beibehalten wollen. Abg. Stychel (Pole) und Dr. Hoffmann (Ztr.) begründen die Anträge. Ministerialdirektor v. Chappuis: Diese Bestimmungen sind nötig, da viele polnische Geistliche ihren Einfluß dazu benutzen, die Bevölkerung zum Ungehorsam gegen die staatlichen Behörden zu verleiten. Die Anträge werden abgelehnt, der Rest des Gesetzes wird angenommen. Nächste Sitzung Montag: Dritte Beratung des Lehrerbefordergesetzes, erste Lesung des Berggesetzes.

### Deutscher Reichstag.

Am Freitag legte der Reichstag die Spezialberatung des Etats des Reichsamts des Innern fort. Eine längere Debatte entstand über die Frage der Zulassung von Ausländern zu unseren Hochschulen und Universitäten. Die Abgeordneten Gotsch (freif. Berg.), Dove (freif. Berg.), Weiser (Ztr.) sprachen den Ausländern das volle Recht zu, die deutschen Hochschulen zu besuchen und erwiderten dabei an die Austausch-Professoren und Studenten; die Abg. v. Gamp (Npt.) und Kretsch (kon.) machten Bedenken geltend. Beim Kapitel: Behörden für Unteruchung von Seemfällen erklärte Direktor v. Jaquiers auf Anfrage, der Bundesrat habe sich darüber noch nicht schlüssig gemacht, ob das Oberseeamt zu einem Reichsdienstamt ausgebaut werden solle. Beim Kapitel: Reichsgesundheitsamt brachte Abg. Fleischer (Ztr.) Wünsche der Drogristen zur Sprache. Darauf vertagte sich das Haus.

Der Reichstag erledigte am Sonnabend, dem 9. Beratungstage über diesen Gegenstand, in nahezu achtstündiger Sitzung die zweite Lesung des Etats des Reichsamts des Innern, nachdem vorher der Nachtragsetat für die Berufszählung und für die Vereinigung der verfallenen Betriebsfonds der Reichshauptkasse angenommen worden war. Beim Kapitel Reichsgesundheitsamt erklärte auf Anregungen der Abg. Brühne (Soz.) und Mugdan (fr. Vp.) der Präsident dieses Amtes Mumm, es sei nicht bewiesen, daß die hygienischen Einrichtungen in den chemischen Fabriken schlecht seien. Die Gesamtenfrage müßte von den Einzelstaaten geregelt werden. Die Bitte der den Drogristen erlaubten Heilmittel wird demnächst neu revidiert. Beim Kapitel Patentamt teilte Staatssekretär v. Weismann-Hollweg mit: Die Vorarbeiten zu einer Reform unserer Patentrechtgebung sind soweit gediehen, daß bereits mündliche Verhandlungen zwischen den beteiligten Reichsteils stattgefunden haben. Es folgt das Kapitel Reichsversicherungsamts. Hierbei erklärt auf Anregung des Abg. Bammelburg (Soz.) Direktor Caspar, daß über den Erlaß neuer Unfallversicherungsverordnungen zur Zeit Erwägungen schweben. Die übrigen Etatsteile wurden ohne bemerkenswerte Debatte erledigt. Montag: Fortsetzung der Beratung.

### Lotales und Provinzielles.

— \* **Annaburg.** Am Sonnabend den 20. d. M. feiert das Zimmermann Stabwirthliche Ehepaar die Silberhochzeit.

„Willst Du schon wieder fort?“ fragte sie zaghaft nach einer Weile.

Er hielt in seiner Beschäftigung inne und sah verwundert auf die blasse Frau.

„Natürlich will ich fort, was soll ich denn hier anfangen? Dein Gemüth anhören? Davon habe ich bereits genug. Ein Schauspieler kann nicht in einer so elenden Bude sitzen, wo man nichts sieht als Dächer und Schornsteine. Er muß hinaus in das bunte Leben, muß Studien machen an den Menschen, muß lernen, immer lernen! Doch das verstehst Du nicht, Du hast ja nie in unseren Kreisen verkehrt, sondern Dich von Anfang an uns fern gehalten. Nun müßt Du es auch ertragen, daß Du als hochmüthig und stolz verschrien bist, daß niemand kommt, Dich zu besuchen.“

„Das ertrage ich wirklich leicht,“ entgegnete Elisabeth bitter. „So wird wenigstens mein Glend nicht offenkundig. Ich will gern allein bleiben. Aber jetzt — Ludwig, habe ich eine Bitte an Dich. Höre auf mich, Du hast das ganze Geld bei Dir — laß es hier, ich flehe Dich an! Sieh, der Spielteufel wird Dich äger packen denn zuvor, und vielleicht ist an einem einzigen Abend alles verloren, was uns für lange Zeit ein Vortrogelchen bleiben könnte. Es ist ein schreckliches Gefühl, nicht einen übrigen Taler im Hause zu haben und — ich hätte gerade jetzt noch verschiedenes nötig. Laß das Spiel Ludwig, Du richtest mich und Dich damit zu Grunde.“

Der weiche, milde, herzliche Ton schien seine Wirkung nicht zu verfehlen. Unschlüssig stand der junge Mann da.

— \* 50 Pfennig-Stücke. Die im Publikum vielfach verbreitete Meinung, alle 50 Pfennig-Stücke, die auf der Vorderseite ohne Eisenkranz die Zahl „50“ tragen, seien außer Kurs gesetzt, ist ein Irrthum. Sämtliche öffentliche Zahlstellen, Reichsbank, Post und Eisenbahn haben von der Regierung die Weisung erhalten, die vereinnahmten Exemplare zu sammeln und solche zur Umräumung der Münzstätte in Berlin zuzuführen. Ein Verfalltermin ist nicht festgelegt.

**Jessen.** Der erste diesjährige Viehmarkt hier selbst am Sonnabend war weniger stark besucht; die große Kälte hatte wohl Viele davon abgehalten, Vieh zu Markte zu bringen. Die Ferkel kosteten 20—36 Mk. pro Paar.

**Corgau.** 14. Febr. (Folgen einer Gasexplosion.) Am 19. Novbr. 1905 fand bekanntlich in dem Hause Wintergrüne Nr. 6 eine schwere Gasexplosion statt. Hierdurch wurde ganz erheblicher Sachschaden angerichtet und außerdem trugen der Privatier Brohm und dessen Tochter so schwere Verletzungen davon, daß sie noch heute an den Folgen zu leiden haben. Die beiden Geschädigten stellen seitherzeit an die hiesige Stadtverwaltung Entschädigungsansprüche, die jedoch abgelehnt wurden, weshalb sie den Klageweg beschritten. Am letzten Donnerstag hat nun, wie das „Kreisblatt“ meldet, das hiesige Landgericht den Prozeß zugunsten des Klägers entschieden, in welchem sich schon nach zwei Stunden eine schwere Wildkage im Gericht von 10 Pfund gefangen hatte.

**Hersberg.** 15. Febr. In dem benachbarten Dorfe Mahnsdorf ist ansehnlich ein Kindesmord verübt worden. In einem Stallgebäude der Witwe Wagner wurde ein halb mit Waffer gefüllter Eimer gefunden in welchem die Leiche eines ca. 8 Tage alten Kindes mit dem Kopfe steckte. Die gerichtliche Untersuchung des Falles soll heute nachmittag stattfinden.

**Kirchhain.** Seit etwa 8 Tagen verschwunden ist der Sohn des Viehhändlers Heinrich von hier. Heinrich jr., der verheiratet ist, begleitete einen Viehtransport auf der Bahn, liierte auch, wie die eingezogenen Erfindungen ergaben, die Tiere gegen Zahlung der staumnummen an die jeweiligen Empfänger ab, hat aber seitdem nichts mehr von sich hören lassen. Seine Angehörigen vermuten, daß ihm ein Unglück zugefallen, ja, daß er einem Verbrechen zum Opfer gefallen ist, weil er nach den Verkäufen gegen 1300 Mark bei sich führte.

**Gilenburg.** 13. Febr. Einen neuen Lauf hat sich bei dem Hochwasser die Mulde oberhalb des Bobritzhammes gewälzt, und zwar in einer Länge von 20 Meter und 2 Meter Tiefe. Das Wasser fließt um den Bobritzdamm herum und ergießt sich dann wieder in den Muldestrom. Dadurch wird den Mühlen die Wasserkraft entzogen, deren Besitzer sofort unter bedeutenden pekuniären Opfern Vorkehrungen getroffen haben, den erfolgten Verbruch zu beseitigen.

**Deßau.** 15. Febr. (Selbstmord eines Unteroffiziers.) Der Unteroffizier Flemming von der ersten Kompanie Anh. Inf.-Regts. Nr. 93 hat sich erschossen. Der Grund zu der Tat ist unbekannt. Flemming war Kammerunteroffizier.

**Oranienbaum.** 15. Febr. (Erzröten.) Der 52 Jahre alte Glasmachermeister Berger wurde gestern mittag auf dem Huthischen Holzplaz erfrorzen aufgefunden. Er ist wahrscheinlich in bestrunkenem Zustande auf den Plaz geraten, dort zu Falle gekommen und hierbei infolge einer erlittenen Kopftraume berußlos geworden. So ist er erfrorzen.

„Laß mich das Geld aufbewahren,“ bat sie wieder, „wenn wir sparjam damit umgehen, wird es uns lange erhalten bleiben. Du weißt, daß ich nichts unnützig ausgabe.“

„Ach was, wenn es fort ist, schreibe ich eben wieder,“ lachte er in seiner leichtsinnigen Weise, „die Grafens haben es ja dazu.“

„Nein, nein, das darfst Du nicht noch einmal wagen!“

„Willst Du mich daran hindern?“

„Bitte, Ludwig, gib mir das Geld!“

„Fällt mir gar nicht ein! Verdienste Dir etwas, wenn Du Geld willst. Der gute Geistfall, der mir diese Summe einbrachte, ist mein gesüßtes Eigentum, und darum hat niemand das Recht, etwas von dem Verdienst zu beanspruchen. Ich habe mich schon lange darauf gefreut, die Herren Kollegen, die mich immer mit meiner guten Partie necken, einmal gehörig zu ärgern. Ha, ha, plagen werden sie vor Leid, wenn ich ihnen die funtelnden Goldstücke zeige. Dies Vergnügen gebe ich nicht um eine Krone her!“

Damit wandte er sich auf dem Abgase herum und verließ das kleine Zimmer, seiner Frau einen kurzen Gruß zunicke. Trübe starrte Elisabeth vor sich hin.

### 9. Kapitel.

Der Winter zögerte sein Erscheinen anzukündigen. Noch nicht einmal seine Vorboten hatte er gesandt. Obwohl man schon in der Mitte des Novembers stand, herrschte ziemlich mildes Wetter. Der Aufenthalt im Freien war in den Nachmittagsstunden noch ganz gut möglich. In Neuenhof, wo dicht am

**Wörlich.** (Bereites Dorf.) Das mit Eisgang verbundene Hochwasser der Elbe hat den Wall des Dorfes Schönitz überflutet und das ganze Dorf überflutet. Infolge des schnellen Rücktritts des Wassers haben sich dann im Dorfe selbst und auf den Feldern meterhohe Wassermaffen aufgetürmt, so daß tagelang ein Nachbar nicht zum anderen konnte.

**Magdeburg.** 15. Febr. Schner verbrannt am ganzen Körper hat sich am Sonnabend die 17jährige Tochter Else des Gerichtsjektärs Sch. bei dem im „Fürstenthor“ veranstalteten Kostümfest. Zur Aufführung eines Reizens befanden sich mehrere junge Mädchen auf der Bühne, als Fräulein Sch. sich nochmals nach einer hinter der Bühne befindlichen Garderobe begab. Dabei kam sie mit den leichtesten Kleidern dem angezeigten Gasen zu nahe. Das junge Mädchen erlitt schwere Brandwunden; es wurde im Sanitätswagen dem altstädtischen Krankenhanse zugeführt.

**Molmerwende.** 14. Febr. (Wildkage im Dorf.) Seit etwa einem Vierteljahr wurden in hiesigen Geshäften gegen 40 Stück Hühner, stets über Nacht, erwürgt und angerissen, was weniger auf einen Marber, als auf eine Kage schließen ließ. Als nun in der Nacht zum Freitag dem Gastwirt Eichholz wieder zwei Hühner und ein Hahn erwürgt waren und die Spuren deutlich auf eine Kage hinwiesen, legte der Forstlandrat Senke ein Tellersehen, in welchem sich schon nach zwei Stunden eine schwere Wildkage im Gericht von 10 Pfund gefangen hatte.

### Hochwasser der Elbe.

Das Hochwasser der Elbe, das seinen Weg jetzt auch nach Norddeutschland genommen, hat am Zusammenfluß der Havel und Elbe bei Havelberg, Sandau und Werben großen Schaden verursacht. An mehreren Stellen dieser Gegend wurde der Eisdeich durchbrochen. Das Hochwasser überflutete das Land und nötigte die Bewohner zahlreicher Ortschaften, die Häuser zu räumen. Ueber die Hochwasserkatastrophe liegen folgende Meldungen vor:

**Rathenow.** 14. Februar. Umweil Doppeln bei Havelberg hat heute früh das Hochwasser den Eisdeich durchbrochen. Große Eis- und Wassermaffen wälzen sich über das Land. Die Bewohner der Ortschaft Neuerben sind nach Nizow geflüchtet. Andere am Wasser gelegene Dörfer sind von Menschen und Vieh geräumt worden.

**Sandau a. d. Elbe.** 14. Febr. Infolge eines Deichbruches ist Sandau unter Wasser gesetzt. Ein Pionierdetachment aus Magdeburg ist zur Hilfeleistung eingetroffen.

**Greußen a. Elm.** 14. Febr. Aus dem durch Hochwasser stark bedrohten Gebiete an der Elbe kam heute früh 1/4 Uhr die telephonische Bitte, 30 Mann Feuerwehr nach Werben zu entsenden, wo der Deich stark gefährdet sei. Feuerlöse und Alarmsignal riefen die Wehr zusammen, und 30 Mann züben nach Werben ab. Telegrammisch wurde feuer heute vormittag hier gemeldet, daß Werben gegenüber 100 Meter Mitteldeich zerstört seien. Bei Habel geht das Eis über die Deiche und beschädigt diese. Auch bei Ramps ist die Lage schwierig geworden. — Der Wind steigt nur unmerklich, allerdings düstete der Mistfau von der Elbe her sich erst morgen stark bemerlich machen. Umlich werden Deichbrüche bei Berge und Giesenslage (Kr. Merburg) gemeldet. In der Wische bringt man das Vieh in Sicherheit.

**Stendal.** 15. Februar. Aus dem Ueberflutungsgebiet der Elbe liegen folgende Meldungen vor: Die Stadt Werben steigt 3 Meter unter Wasser

stieren Ende des Gartens gogleich der Wald begann und gleichsam eine natürliche Schutzwehr bildete gegen die rauhen Nordwinde, blähten sogar noch einzelne rote und blaue Ästern.

In einem besonders milden Tage wanderte Graf Arnob, das Gewehr über die Schulter geschnitten, den breiten Fahrweg entlang, der den Wald, in der Mitte durchschneidend, am Forsthanse vorbeiführte. Der Förster Reimwald trat eben aus der Thür, und begrüßte ehrerbietig seinen jungen Herrn.

„Kommen Sie mit mir,“ redete der Graf leutselig den Alten an, „wir wollen zusammen einen Kirchgang machen.“

„Gern, gnädiger Herr!“ Die beiden waren noch nicht weit gegangen, als Graf Arnob, den Förster von der Seite betrachtend, freundlich anhub: „Sie erscheinen mir seit längerer Zeit so gedrückt, lieber Reimwald. Waren doch früher ein so lustiger, allezeit heiterer Mensch, daß ich oft meine Freunde an Ihren drockigen Einsinken hatte. Ihre Augen schauen immer so fischig in die Welt und nun blicken Sie immer so trübe drein. Haben Sie Kummer? Oder fehlt Ihnen etwas? Kann ich Ihnen vielleicht helfen?“

### Der Alte seufzte schwer.

Fortsetzung folgt.

— Modernste Technik. Richter: „Womit wird der Antrag auf Scheidung begründet?“ Anwalt des Klägers: „Hier sind zwölf Platten, die mein Mandant fürs Grammophon aufgenommen hat. Ich werde keine Gattin sofort zanken lassen.“

Der Ort Dobbrun ist vollständig überschwemmt. In den ist zahlreiches Vieh, Schafe und Schweine, ertrunken. In Hochbeet, welches vom Wasser gänzlich eingeschlossen ist, konnte nichts gerettet werden. Hunderte von Kindern, Pferden und Schweinen sind ertrunken und fortgetrieben worden. Ganze Kuhställe und Strohdienste fließen im Schwimmen. Bei Herholz wird ein Deichbruch befürchtet.

Aus dem Ueberschwemmungsgebiet wird noch berichtet, daß mehrere Dörfer bis zum Dache vollständig unter Wasser geleitet waren. Namentlich in dem Dorfe Jederts mußten die Bewohner stundenlang auf den Dächern sitzen, bis sie von den Pionieren geborgen werden konnten. Auch in der Stadt Gabelberg selbst mußten die unteren Etagen niedrig gelegener Häuser geräumt werden. Der Damm ist auf einer Strecke von etwa 1000 Metern von den Fluten auseinandergerissen. Auch die Dämme über die Ufer getreten, ein Schleusenwärter ist ertrunken. Pioniere sind ferner nach dem linken Elbufer bei Werben requiriert, wo infolge eines zweiten Dammbrechens die Fluten großen Schaden anrichteten. In Neu-Werben spielte sich eine ergreifende Szene ab. Eine alte Bauersfrau, die sich auf das Dach ihres Hauses gerettet hatte, war nicht zu bewegen, in einen Kahn zu steigen, um an das Ufer gebracht zu werden. Sie sah von nachts bis zum Abend auf dem Dache, bis sie von den Pionieren mit Gewalt ergriffen und an Land gebracht wurde. Bei Kammerberg sollen einige Tagelöhnerfamilien ums Leben gekommen sein.

### Bermischtes.

**Aleine Nachrichten.** Ein Gimmogner in Förderfeld erhielt kürzlich eine Postkarte, die 3 1/2 Jahre in der Welt herumgeirrt war. Der Aufgabestempel weist den 31. 7. 05. 12-1 M. in Potsdam auf. Schwere Verletzungen im Gesicht und an den Händen zogen sich die Schulknaben Ernst Löbert und Karl Peters in Pergsdorf zu. Sie hatten Blei geschmolzen und dieses in ein mit Wasser gefülltes Gefäß gegossen. Hierdurch entstand eine Explosion, wobei die Knaben schwer verbrannt wurden. In Grottorf (Kr. Odersleben) stürzte der herrschaftliche Küstler August Dely aus einer Bodenluke herab und zog sich so schwere Schädel- und innere Verletzungen zu, daß er wenige Minuten danach seinen Geist aufgab. Das Leipziger Tiefbauamt plädiert dafür, daß Dämme, die die sonst ganz harmlose Röhren begrenzen, erhöht werden, damit tiefer liegenden Stadtteile im Westen geschützt werden. Diese Maßregel wird notwendig sein, unabhängig von der Durchführung der schon seit Jahren geplanten allgemeinen Flußregulierung, deren Ausföhrung unausbleiblich ist, jedoch einen Kostenanfang von mehr als fünf Millionen Mark und eine Bauzeit von zwei bis drei Jahren erfordern wird. Seit dem 10. cr. wird in Osterberg der 17 Jahre alte Forstbildungsschüler Walter Simon vermißt. Aller Wahrscheinlichkeit nach ist S. in die Gfster gestürzt und ertrunken. Beim Ausschachten eines Grabes stießen Arbeiter auf dem Friedhof in Kriegsdorf auf ein Waffengrab. Die Geleiste stammen aus der Zeit des 30jährigen Krieges, wo unser Ort nach der Schlacht bei Lützen arg gebrandschatzt wurde. In Sondershausen bewilligte der Gemeinderat 10000 Mark für Ausbesserung der Straßen

und 3000 Mark für Beschaffung des Schlammes. Der Schaden der Stadt Sondershausen wird auf 25000 Mark geschätzt. In Grottorf wurde auf dem Hofe des Rittergutes der Dekonomie-Inspektor Fiedler von einem wütend gewordenen Bullen gegen eine Wand gedrückt. Nur durch zwei vom Küchenfenster aus abgegebene Schüsse konnte das wütende Tier zur Strafe gebracht werden. Inspektor Fiedler liegt krank darnieder. In Wemleben erhängte sich aus Furcht zu erlösend, der Fleischermeister Kottenbahn. Tödtlich verunglückt ist der Bergmann Weibel aus Gladis. Er wurde auf der Schädgrube bei Gaumnitz verschüttet und konnte nur als Leiche geborgen werden. Der Verunglückte hinterläßt eine Witwe und fünf unmündige Kinder. Bei einem Vorkierfeste in Kahlä entstand zwischen jungen Leuten aus Koblitz eine Streiterei, in deren Verlauf der 27jährige Schmied Mäder aus Lindig von einem Burchen einen Tritt gegen den Hinterleib erhielt. Der Verletzte ist gestorben.

**Kaiser-Manöver ohne Paraden** sollen 1909, wenn andere süddeutsche Zeitungen recht haben, zum ersten Male abgehalten werden. Es fehlt, so heißt es bei der geplanten Manöver-Anlage, die Zeit dazu und die Kosten würden sich ebenfalls zu hoch stellen. An den Manövern sollen die bairischen, württembergischen und badischen Truppen, ausgenommen die im Reichslande stehenden Regimenter, die 1908 große Manöver hatten, teilnehmen, insgesamt 100000 Mann. Zehn Divisionen werden auf dem Plane erscheinen; das Kommando auf der einen Seite soll der General-Feldmarschall Prinz Leopold von Bayern, auf der andern der Generaloberst von Bolach führen. Schauplatz ist die Gegend Stuttgart-Heilbronn-Krailsheim.

Militärische Winterfeldübungen werden gegenwärtig im Auftrage der obersten Heeresleitung äußerst zahlreich unternommen. Mit den Übungen sind gleichzeitig Probeverladungen von Mannschaften, Geschützen und Pferden in Eisenbahnzügen verknüpft, um bei dieser Gelegenheit auch den im Winterdienst ausgebildeten Mannschaften der Infanterie zu ermöglichen, während der Winterszeit sich im Bau von Rampen und Verladebrücken zu üben. Diese Winterfeldübungen bringen trotz der Kälte oft ein Abkochen auf freiem Felde mit sich, da sie meistens in früher Morgenstunde beginnen und erst am späten Nachmittag ihr Ende erreichen.

**Fünf neue Messerattentate.** Die Messerattentate auf Frauen und Mädchen nehmen in Berlin einen bedrohlichen Umfang an. Was es sich nun um das Werk deselben Mannes handelt, der am 9. Februar am Scheißchen Buch drei Attentate verübte, oder um die Tat mehrerer anormal veranlagter Personen — auf jeden Fall ist es zu bedauern, daß es bei keinem der neuen Attentate gelungen ist, des Täters habhaft zu werden. Dem Ueberfall, der am Sonnabend in der Friedrichsstraße 33, nahe der Frankfurter Allee, verübt wurde, folgten am gestrigen Sonntag nicht weniger als fünf Messerattentate auf Frauen und Mädchen im Nordwesten, Norden und Nordosten Berlins. Für die Annahme, daß die gestrigen fünf Attentate von einem einzigen Mann verübt wurden, spricht der Umstand, daß die Ueberfälle zeitlich aufeinander folgten, und daß die in allen Fällen abgegebenen Personalbeschreibungen des Täters im wesentlichen übereinstimmen.

**101312 Arbeitslose** gibt es zur Zeit in Berlin. Die amtliche Zählung vom 17. Novbr. hatte rund 41000 Arbeitslose ergeben.

**Zum Tode verurteilt.** Das Schwurgericht in Potsdam verurteilte den Glasarbeiter König aus Klabdorf bei Baruth, der seinen Kollegen August Fiebelkorn im Walde erschlug und seiner Barthschaft beraubte, zum Tode.

**Im Lind Tirol** wird in diesen Jahre, wie bekannt, die Dumbertjahrfeier der großen National- Erhebung von 1806 gegen die französische Zwingherrschaft gefeiert werden. Der Mittelpunkt der Bewegung war bekanntlich Andreas Hofer, der wackerer Landwirt von Passeneer, der später durch Verrat gefangen und auf Befehl Napoleons in Mantua erschossen ward. Die Hauptfeier wird am 15. August im Weisden des Kaisers Franz Joseph und von 25000 Tiroler Schützen auf dem Berge Fiel, an dem Hofer dreimal die Franzosen schlug, die Innsbruck begangen werden. Hier findet eine Feldmesse statt. Allerlei Volksfeste und Darstellungen aus den Freiheitskämpfen reihen sich an.

**300 Personen ungekommen.** Aus Mexiko wird gemeldet, daß am Sonntag abend ein schreckliches Brandunglück in Acapulco 300 Menschenleben vernichtet hat. Das dichtbesetzte Flores-Theater brannte nieder und eine große Anzahl der in der Nähe liegenden Gebäude, u. a. auch das Telegraphenamt wurde von den Flammen ergriffen.

**Ein neuer Wunder-Apparat** soll erfunden sein, der nicht nur gestattet, 4000 Worte pro Stunde zu depechieren, sondern der auch für die drahtlose Telegraphie sofort benutzbar werden kann. So könnte man von einem Schiff im Ozean überall hin telephonieren und ebenso für Mitteilungen empfangen. Nun, bis alles das komplette Wahrheit wird, wollen wir uns die Zeit nicht lang werden lassen.

### Abschied.

Ruhig lag die kleine Stadt,  
Lag in Vollmondlicht und Frieden,  
Vor dem Tore standen zwei,  
Die sich küßten, eh' sie schieden.

Oben an dem Himmelzelt  
Dunkle Wolken eilend flogen,  
Mit dem Bündel mit dem Stab  
Ist er ihnen nachgezogen.

Doch ziehst du auch hoffnungsvoll  
Wanderstrog in Welt und Weiten:  
Schnend wirft du einst zurück  
In das Tal der Heimat schreiten!

A. S.

### Humoristisches.

\* **Teueres Studium.** „Ihr Viehbestand ist sehr gering, geworden, Huberbauer!“ — „Ja, ja!“ Die schönen Ochsen hab' ich schon längst wegen mein' m' Letzsten, der auf der Universität is, verkauft müssen — und hier im Schaftalle hat er auch schon herumstudiert.“

— **Unsicherer Gang.** Madam: „Nt mein Mann immer noch nicht zu Hause?“ Dienstmädchen (am Fenster): „Nein, aber ich glaube, eben kommt er durch den Park; ich sehe die Baumspitzen sich bewegen!“

— **Erschöpfende Austunft.** — „Was sind Sie?“ — „Arbeitsloser Tischler im Wiedermeierstil.“

## Holz-Versteigerung.

In der königlichen Oberförsterei **Annaburg** sollen am **Donnerstag, den 25. Februar 1909** vormittags 9 1/2 Uhr in „**Waldschlößen**“ zu **Annaburg** öffentlich meistbietend versteigert werden:

- Schubbezirk **Brude** aus der Totalität Jagen 55 einschl. Stampläche, 73, 75, und 16—22, 35—38, 40, 41 etwa Kiefer: 54 Stämme III. u. IV. Klasse mit r. 29 fm, 351 rm Kloben, 143 rm Stümpel, 62 rm Reifig I. Kl., 35 rm Reifig II. Kl., 189 rm Reifig III. Kl. (Nr. 1706—1733 werden nicht verkauft.) 14 rm Stockholz, alles westlich der Torgauerstraße.
- Schubbezirk **Eichenheide** aus der Totalität Jagen 118—121, 128—133, etwa Kiefer: 30 Stämme III. u. IV. Kl. mit r. 13 fm, 194 rm Kloben, 130 rm Stümpel, 2 rm Reifig I. Kl., 126 rm Reifig II. Kl., 72 rm Reifig III. Kl. Die Langhaufen Nr. 428—432, 574, 575 werden nicht verkauft.
- Schubbezirk **Annaburg** aus der Totalität (Nachhainigte) Jagen 144—153 etwa Eiche: 1 rm Stümpel, 10 rm Reifig III. Kl., 3 rm Birkenstümpel, 3 rm Eichenstümpel; Kiefer: 6 Stämme III. u. IV. Kl. mit 4 fm, 11 rm Kloben, 24 rm Stümpel, 100 rm Reifig II. Kl., 116 rm Reifig III. Kl. Die Langhaufen Nr. 553, 559, 576, 585—603, 609, 616—628 werden nicht verkauft.

Das Stammholz wird zu Beginn verkauft in Klassenlosen der Abteilungen.

## Kontobücher

in allen Stärken und Linaturen hält auf Lager

Hermann Steinbeiß, Buchdrucker.

Auf gleich oder zum 1. März dieses Jahres suche ich ein sauberes, gesundes

## Hausmädchen.

Frau Forchmeister **Stubenaus.** Annaburg.

## Zwei Mädchen

im Alter von 14 bis 20 Jahren, für meine Bedienstung zum Bedienen der Bediente für angemessenes Lohn und gute Traktierung zum **1. April** geüht.

H. Schiementz. Centralbad **Wittenberg.**

Ein ordentliches

## Hausmädchen

sucht zum 1. April event. auch früher Frau **Eckhardt,** Rittergut **Zwießigtow.** Meldungen in der Exped. d. Bl.

## Barbieregeschäft

wird zu kaufen, ev. passende Laden wird zu mieten gesucht. Näh. Ang. u. **F. H. 33,** an die Expedition d. Bl. Zeitung.

## Eine große Wohnung

bestehend aus 7 Zimmern und Küche ist Verlegungshalber im ganzen oder geteilt zu vermieten. Zu ert. in der Exped. d. Bl.

## Eine Unter-Stage

geteilt oder im ganzen, zum 1. April oder später zu beziehen.

Aug. Ader, Ackerstr. 1.

## Eine Wohnung

ist sofort zu vermieten und zu beziehen

Lohauerstr. 2.

## Gute rote Speisekartoffeln

hat abzugeben

Oscar Scheibe.

## Die Apotheke Annaburg

hält vorrätig gegen alte und neue **Frostschäden** sehr wirksame **Frostsalbe** à Büchse 60 Pf.

**Nachlaß-Verzeichnisse** hält vorrätig die **Buchdruckerei.**

## Molkerei-Butter

täglich frisch empfiehlt

Oscar Scheibe.

## Mais

in den nächsten Tagen ankommend, ab Vorrry bedeutend billiger. Bestimmungen erbitte rechtzeitig.

Adolf Weicholt, Prettin.

## Centrifugen-Molkerei- und Land-Butter

empfehlen zum Tagespreise

J. G. Hollmig's Sohn.

## Schrankpapier

weiß, blau und gemischt, in Rollen und einzelnen Metern.

## Küchenstreifen

empfehlen **Herm. Steinbeiß,** Papierhandlung.

## Magdeb. Sauerkohl

diesjähriger Ernte empfiehlt

J. G. Frisché.



